

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 67 (1941)

Heft: 48

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Magnesium Siegfried

wirkt belebend auf das gesamte Nervensystem und liefert dem Organismus die lebenswichtigen Stoffe in harmonisch gleichmäßiger Form, die den Hauptbestandteil von Heilquellen bilden.

Daraus ergeben sich die vielen Erfolge bei **Stoffwechselkrankheiten**, nervösen **Muskelstörungen**, bei **Kräfteverfall**, **Gedächtnisschwäche**.

Die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit wird gesteigert.

Flasche Fr. 3.—. In allen Apotheken.

L. Siegfried, Apotheker, Tel. 83626, Flawil (St. G.)

Bei Kauf von 5 Rasex-Klingen erhalten Sie 1 Rasex-Klinge gratis, bei gleichzeitiger Rückgabe von 5 gebrauchten Klingen gleich welcher Marke.

Bei Rheuma UROZERO

Bewährt, auch in veralteten Fällen, bei rheumatischen Affektionen, Gicht, Hexenschuß, Halskehre, Ischias, Hüft- und Lendenbeschwerden. Ohne schädliche Einwirkung auf Magen und Herz. — In allen Apotheken zu Fr. 2.20 und Fr. 6.—, jetzt auch in Tabletten, 20 Stück Fr. 3.20.

R. STURZENEGGER, Mainaustrasse 24, ZÜRICH

DIE SEITE

Vom verschwundenen Onkel zum Polenkind

Im Zimmer nebenan tobts eine Bande kleiner Buben. In rollendem Angriff, was das nun auch immer heißen möge. Hier und da prallt ein Fußball gegen meine Türe, ein Stuhl donnert gegen die Wand und zwischendurch geht eine kleinkalibrige Kanone los. Das ganze Tun ist begleitet von einem für dies zarte Alter recht rauhbeinig-männlichen Gesang. Sie singen «Maruschka, das Polenkind»: «Ich hab ein einzlig Mal geküßt, und schwer gebüßt ...» Sie sind sich das schuldig. Die Soldaten singens auch. Und die Lufschützler im Schulhaus drüber. Es ist ein schönes und schmissiges Lied.

«Bethlil» spricht der Geisterchor der Befruchtethiker, «gehen Sie sofort ins Nebenzimmer (Ethiker sagen sogar in Geisterchören immer «Sie» zu mir) und machen Sie diese kleinen Geschöpfe sanft aber bestimmt darauf aufmerksam, daß dies kein Lied für Kinder ist.»

Ich versuche, aufzustehen, aber es gelingt mir nicht. Es ist nicht das erste Mal, daß eine Art Lähmung mich daran hindert, den Stimmen der Ethiker zu gehorchen. Ich habe noch einen weiten Weg der Läuterung vor mir, ich weiß.

«Da fand man eine Lei - che,
Die war ganz grün.»

Es wird wohl so sein, daß das kein Lied ist für Kinder. Aber Kinder haben eine urtief Abneigung gegen «Kinderlieder». Sie singen sie in der Regel nur unter Druck.

Und was für Lieder sind überhaupt für Kinder geeignet?

Meine erste Schulbildung lag in den Händen eines alten, mageren Fräuleins von fast unvorstellbarer Reinheit der Sitten. Ich sehe jetzt noch den vor Staunen leicht glasigen Blick meiner Mutter, als ich zum ersten Mal das Lied vom Kühlenden Grunde in gefühlvollen Herzen tönen von mir gab, so, wie ich es in der Schule gelernt hatte.

«Mein O-honkel iist verschwunden,
Der dort gewohonet hat!»

«Wie war das?» fragte meine Mutter.
Und ich wiederholte das Lied, so, wie wir es bei der Jungfer Furrer gelernt hatten.

Später hörte ich, wie die Sache von den «Großen» unter wilden Heiterkeitsausbrüchen kommentiert wurde. Ich verstand nicht, was es da groß zu reden oder zu lachen gab. Der vom Autor gewollte Text hätte mich in keiner Weise gestört, aber auch die geläuterte Version der Jungfer Furrer, mit dem Onkel, der mir zuerst einen Ring gab, um mir nachher die Treue zu brechen, ließ mich vollkommen gleichgültig. Es war ein schönes Lied. —

Und für meine jungen Kanoniere nebenan ist das «Polenkind» ein schönes Lied, und für die kleinen Welschen ist, wie ich letztlich feststellen durfte, das noch bedeutend «zügigere» «Chalet à Gobet» ein schönes Lied.

Ein schönes Lied ist für ein Kind ein Lied, dessen Melodie ihm zusagt. Kinder geben nichts auf Liederextze, sie hören gar nicht hin, was sie da singen. Der Text dient ausschließlich der Rhythmisierung der Melodie. Sinn hat er keinen, braucht auch keinen zu haben. Siehe die knabengesetzende Weihnachtszeit (... Christen ist erschienen ...) und die Kanonewonne, bis zum Text unserer ersatzbedürftigen Nationalhymne, den kein einziges Kind versteht, und dessen versiegenschwülste Ausdrucksweise uns meist erst in späteren Jahren befremdlich auffällt. Bis dahin singen wir diesen Text rein mechanisch.

Das Kind stört weder Sinn noch Unsinn, weder Hanebüchenheit noch Erbaulichkeit eines Liedtextes. Es will die Melodie, und die ist dann «geeignet», wenn sie ihm gefällt, durch ihren Schmif oder ihre Gefühlsbetontheit, je nach Veranlagung.

Wie heiß liebten wir als Kinder «Maria saß weinend im Garten», wenn unsere alte Köchin in einem Anfall von guter Laune sich herbeielf, es uns vorzutragen! Dabei interessierte uns das Schicksal des bedauernswerten Fräuleins, das infolge Eingreifens irgend eines Deus ex machina sein Kind doch nicht in den wellenschlagenden Teich wirft, nicht im geringsten. Was uns bezauberte, war die rollende, walzernde Drehorgelmanmelodie.

Somit ist auch das flotte und marschstieffeldröhrende «Polenkind» nicht nur ein schönes, sondern auch ein geeignetes Lied.

Diese ganzen Meditationen haben nur den einen Zweck: sie liefern mir einen, wenn auch vielleicht fadenscheinigen Grund, wieder einmal nicht aufzustehen und sanft aber bestimmt durchzugreifen, da drüber im Nebenzimmer. Bethlil.

Skala der Werte

«Drei kleinere Schnitten Brot geben Ihnen die nötige Kalorienmenge, um eine halbe Stunde intensiv zu tanzen.»

(Reklame einer amerik. Brotbäckerei)

Ein Vierpfunder, und Sie können ins Diaghilew-Ballett eintreten.

Der Weltmann

Kein Mensch kann von meinem Freund Gopfried behaupten, daß er sich nicht auskenne in den feineren Sitten und Gebräuchen. Er ist nicht einer von denen, die einfach von ihrem Rechte Gebrauch

DER FRAU

machen, ohne alle Rücksicht auf den nächsten. Er läßt sich z. B. in einem Raucher-coupé nieder, so in einem ganz kleinen, wo sich nur zwei lange Bänke gegenüberstehen. Und auf einer der Bänke sitzt eine alte Dame. Der Gopfried weiß genau, daß er jetzt einfach anzünden könnte. Aber er denkt nicht daran. «Stört es Sie, wenn ich rauche?» fragt er nett und manierlich. «Ja,» sagt die ältere Dame, «Rauch vertrage ich schlecht.» «Denn tätezi aber besser zugle,» sagt Gopfried, «ich han-es ganzes Paket Schlämpe by-mer.»

Lieber Nebelspalter!

Kürzlich stand in einer hiesigen Tageszeitung wörtlich und buchstäblich folgendes Inserat:

«Student erlebt Nachhilfestunden in Mathematik, Physik und D.G.»

Findest Du es für heutige Verhältnisse nicht auch übertrieben prude, daß der Student das Wort Damen-Gymnastik nicht ausschreibt? Wenn er sich außer Mathematik und Physik auch mit der gesundheitfördernden Damengymnastik befaßt, so sollte er auch offen dazu stehen und

nicht Abkürzungen wählen, die mißverstanden werden können. Wie leicht könnte man die beiden Buchstaben für die Anfangsbuchstaben von Deutscher Grammatik nehmen!

Mit Gruß!

Helvetica.

Nachruf

«Frau F. war eine bekannte Mäzenin der schönen Künste. Stets war ihr Haus angefüllt mit Künstlern und Kunstwerken, die an allen Wänden hingen oder klangvoll durch die hohen Fenster des vornehmen Hauses über den stillen, schattigen Park dahinschwebten.»

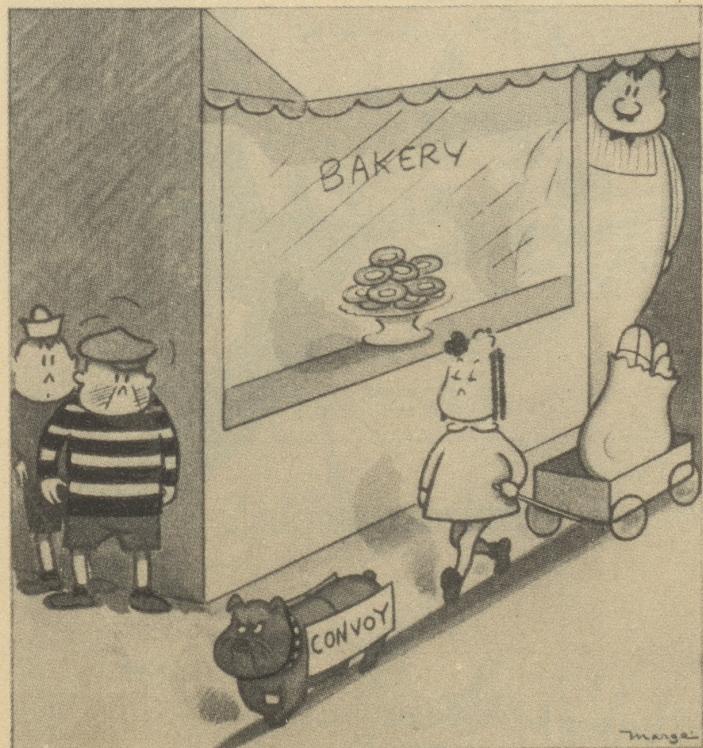
Eine Stätte des Grauens und der Wunder, fürwahr.

Berufung

Ein hübsches, junges Mädchen meldet sich beim amerikanischen FHD.

«Was möchten Sie tun, Miss?» fragt der rekrutierende Offizier, «Küchendienst, Krankenpflege, Fürsorge?»

«Ach, nein, ich habe mir gedacht: Stewardeß auf einem Bomber.» (Time)



Aus einem amerikanischen Journal

Kopf-weh?

Wenn der Schmerz vom Kopfe kommt,
Wirkt das MELABON stets prompt!

Veltliner MISANI Spezialhaus CHUR
Tel. 5.45

Die
FARBEREI MURTEN



färbt und
reinigt alles
tadellos,
prompt und
billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten



BEI VERSTOPFUNG
DARMOL

die gute Abführ-Schokolade
Fr. 1.20 die 32 Tabletten
In Apotheken



MONT BLANC
Füllhalter

Fr. 85.— bis Fr. 15.—



Hastreiter's Kräuter-Pillen
jod- und giftfrei gegen

KROPE

nachweisbare Erfolge

Generaldepot

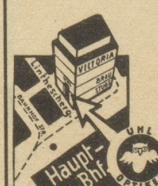
E. Bolliger, Gais

Erhältlich in Apotheken

Feldpost-Abonnements

auf den Nebelspalter machen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten große Freude.

Die Feldpost-Abonnements zum reduzierten Preis von Fr. 1.50 für einen Monat und Fr. 4.50 für drei Monate können beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach bestellt werden. — Einzahlungen auf Postcheck-Konto IX 637.



Gegenüber dem Hauptbahnhof

Die Zeichnung nebenan beweist,
(Wenn man vom Land nach Zürich reist,)
Daß Brillenmacher UHL gradaus,
Man trifft in dem Victoriahaus.

Optiker UHL, Bahnhofplatz 9, Zürich
im Victoriahaus, Ecke Lintheschergasse